

**C**            **GESELLSCHAFTSWISSENSCHAFTEN**

**CB**           **BILDUNG UND ERZIEHUNG**

**CBB**        **Hochschulen, Akademien und wissenschaftliche Institute**

**Universität <TÜBINGEN>**

**1933 - 1945**

**AUFSATZSAMMLUNG**

- 11-3**        ***Die Universität Tübingen im Nationalsozialismus*** / Urban Wiesing ... (Hg.). - Stuttgart : Steiner, 2010. - 1136 S. : Ill. ; 25 cm. - (Contubernium ; 73). - ISBN 978-3-515-09706-2 : EUR 99.00  
**[#1276]**

Umfassende Universitätsgeschichten aus der Zeit des Nationalsozialismus erscheinen seit Beginn der 90er Jahre des letzten Jahrhunderts in schöner Regelmäßigkeit und haben inzwischen Hochkonjunktur, man denke an die von Hamburg (1991), Göttingen (1997 und 1998), Bonn (1999), Halle (2002), Aachen (2003), Jena (2003), Heidelberg (2006), München (2006; 2008), Prag (2007), Freiburg (2008), Kiel (2009), Wien (2010) usw.<sup>1</sup> Tübingen, wo bereits 1964/65 mit einer Ringvorlesung *Deutscher Geist und Nationalsozialismus*<sup>2</sup> ein wichtiger Anfang gemacht worden war und Uwe Dietrich Adam sehr früh eine Pionierstudie vorgelegt hatte,<sup>3</sup> stand noch aus. Jetzt liegt ein umfangreicher Band vor, der insgesamt 35 Beiträge umfaßt. Sie sind den Kapiteln *Fakultäten und Abteilungen, Fächer, Alltag, Personen und Aufarbeitung* zugeordnet. Es handelt sich demnach um den Versuch einer möglichst breiten Darstellung, die zwar keine „Ursachen“ erforscht, aber neben der eigentlichen Schilderung des Universitätslebens zwischen 1933 und 1945 auch die „Folgen“ der nationalsozialistischen Gleichschal-

---

<sup>1</sup> Vgl. zuletzt: ***Geisteswissenschaften im Nationalsozialismus*** : das Beispiel der Universität Wien / Mitchell G. Ash ... (Hg.). - Göttingen : V & R Unipress ; Vienna University Press, 2010. - 586 S. ; 25 cm. - ISBN 978-3-89971-568-2 : EUR 67.90 [#1478]. - Rez.: **IFB 11-1** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz304466158rez-1.pdf>

<sup>2</sup> Der Titel wurde offenbar in der Druckfassung leicht abgeändert: ***Deutsches Geistesleben und Nationalsozialismus*** : eine Vortragsreihe der Universität Tübingen / hrsg. von Andreas Flitner. Mit einem Nachw. von Hermann Diem. - Tübingen : Wunderlich, 1965. - 243 S. - Vgl. dazu im hier anzuzeigenden Band die Ausführungen von Andreas Flitner, S. 1059 - 1062.

<sup>3</sup> ***Hochschule und Nationalsozialismus*** : die Universität Tübingen im Dritten Reich ; mit einem Anhang von Wilfried Setzler 'Die Tübinger Studentenfrequenz im Dritten Reich' / Uwe Dietrich Adam. - Tübingen : Mohr, 1977. - X, 240 S. - (Contubernium ; 23). - ISBN 3-16-939602-1.

tung bedenkt: Behandelt werden Entnazifizierung (Stefan Zauner, S. 937 - 997), Depromotionen und ihre Rücknahme (Johannes Michael Wischnath, S. 999 - 1053), studentische und professorale Aktivitäten, sich in Ringvorlesungen und Arbeitsgruppen mit der Vergangenheit auseinanderzusetzen (Hermann Bausinger, S. 1055 - 1058; Andreas Flitner, S. 1059 - 1062; Alf Lüdtkke, S. 1063 - 1068), sowie eine allgemeine Gedenkpraxis (Oonagh Hayes, S. 1069 - 1087; Arbeitskreis „Universität Tübingen im Nationalsozialismus“, S. 1089 - 1091).

Im Unterschied zu manch anderen Darstellungen ist der Band nicht profesorenfixiert, wenngleich diese die prosopographischen Teile beherrschen, sondern widmet sich auch den Studierenden beiderlei Geschlechts (Johannes Michael Wischnath, S. 685 - 730; Ute Scherb, S. 759 - 787), den zumeist „jüdischen“ Vertriebenen (Hans-Joachim Lang, S. 609 - 628), den Zwangsarbeitern (Agnes Wiglusch / Judith Schittenhelm, S. 629 - 684), den Universitätsabsolventen, meist Juristen, die als Angehörige der „Generation des Unbedingten“ an Massenmord beteiligt waren (Michael Wildt, S. 791 - 807; vgl. auch Horst Junginger, S. 511 - 547), und situiert die Universität zudem in ihrem städtischen Umfeld (Benigna Schönhagen, S. 731 - 758).

So instruktiv der Band auch ist, der viel Neues bietet und auf ausführlichen Quellenstudien beruht, die nicht nur im Tübinger Universitätsarchiv, sondern auch in den früher in Colmar, heute in Paris befindlichen Archives de l'Occupation Française en Allemagne et en Autriche, im Koblenzer und Berliner Bundesarchiv, in den Staatsarchiven Sigmaringen und Stuttgart u.a. durchgeführt wurden, vermißt man ein wenig die ordnende Hand der Herausgeber. Man gewinnt den Eindruck, als ob der Band, der mehr Sammelband als Gesamtdarstellung ist, aus einer Ringvorlesung des Jahres 2004/05, früheren Publikationen, persönlichen Berichten und Arbeiten aus anderen Forschungszusammenhängen zusammengestellt wurde. Das hat zwar den Vorteil, daß neben einem institutionengeschichtlichen Ansatz, wie er das von Susanne Michl und Mario Daniels verfaßte Einleitungskapitel *Strukturwandel unter ideologischen Vorzeichen. Wissenschafts- und Personalpolitik an der Universität Tübingen 1933 - 1945* (S.13 - 73) wie auch die Darstellung der beiden Theologischen Fakultäten (Reinhold Rieger, S. 77 - 117; Dominik Burkard, S. 119 - 175) und der Medizinischen Fakultät (Bernd Grün, S. 239 - 277) bzw. der Rechts- und der Wirtschaftswissenschaftlichen Abteilungen (Frieder Günther, S. 177 - 198; Klaus-Rainer Brintzinger, S. 199 - 237) bestimmt, auch andere methodische Ansätze, vor allem alltags- und disziplingeschichtlicher Art, zum Tragen kommen. Es fehlen jedoch Darstellungen der Naturwissenschaftlichen wie der Philosophischen Fakultät, wobei die letzte für die Ausprägung der NS-Ideologie besonders wichtig war. Behandelt werden zwar die Seminare / Institute für Kunstgeschichte (Nicola Hille, S. 281 - 301), Völkerkunde (Udo Mischek, S. 303 - 320), Urgeschichte (Michael Strobel, S. 321 - 349), Auslandkunde (Mario Daniels, S. 351 - 384)<sup>4</sup> und Philosophie (Manfred Hantke, S. 385 - 434), dazu „Judenfor-

---

<sup>4</sup> **Geschichtswissenschaft im 20. Jahrhundert** : Institutionalisierungsprozesse und Entwicklung des Personenverbandes an der Universität Tübingen 1918 - 1964 / Mario Daniels. - Stuttgart : Steiner, 2009. - 393 S. ; 25 cm. - (Contubernium ; 71).

schung" (Horst Junginger, S. 483 - 558)<sup>5</sup> und „Wehrwissenschaften“ (Frank Reichherzer, S. 579 - 606), aber das ergibt noch kein aussagekräftiges Gesamtbild, da die Philologien, Geschichte, Geographie, Musikwissenschaft, Pädagogik, Psychologie, Religionswissenschaft, Volkskunde u.a. fehlen. Dies gilt auch für die Tübinger Universitätsbibliothek, die eine wichtige zentrale Einrichtung war.<sup>6</sup> Allerdings liegen zu einigen dieser Fächer, z.B. zur Volkskunde,<sup>7</sup> zur Anglistik<sup>8</sup> u.a., neuere Arbeiten vor, weshalb ihre Darstellung möglicherweise unterbleibt. Nur in einer Fußnote, auf S. 11 versteckt, teilen die Herausgeber im übrigen mit, daß Johannes Michael Wischnath, der rührige Leiter des Tübinger Hochschularchivs, eine systematische Bibliographie erstellt hat, die seit dem 6.5.2010 im Internet zugänglich ist.<sup>9</sup> Hier kann man sich über alle die Tübinger Universität im Nationalsozialismus betreffenden Publikationen informieren. Eine weitere Bemerkung sei gestattet: Die Naturwissenschaftliche Fakultät wird allzu sehr auf Vererbungs- und Entwicklungslehre bzw. auf Rassenkunde und Rassenbiologie reduziert (Thomas Potthast / Uwe Hoßfeld, S. 435 - 482), die Medizinische auf Eugenik (Bernd Grün, S. 559 - 577).

---

- Zugl.: Tübingen, Univ., Diss., 2007. - ISBN 978-3-515-09284-5 : EUR 64.00 [#0415]. - Zur Auslandswissenschaft (Auslandkunde) bes. S. 189 - 257. - Rez.: IFB 09-1/2 <http://ifb.bsz-bw.de/bsz304206547rez-1.pdf>

<sup>5</sup> **Die Verwissenschaftlichung der "Judenfrage" im Nationalsozialismus** / Horst Junginger. - Darmstadt : WBG (Wissenschaftliche Buchgesellschaft), [Abt. Verlag], 2011. - 480 S. ; 23 cm. - (Veröffentlichungen der Forschungsstelle Ludwigsburg der Universität Stuttgart ; 19). - ISBN 978-3-534-23977-1 : EUR 59.90 [#1881]. - Rez.: **IFB 11-3** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz33928756Xrez-1.pdf>

<sup>6</sup> Vgl. **Georg Leyh und die Universitätsbibliothek Tübingen** : (1921 - 1947) / Hansjörg Kowark. - Tübingen : Mohr, 1981. - VIII, 185 [8] S. : Ill. - (Contubernium ; 19). - ISBN 3-16-444071-5. - Die Universitätsbibliothek Tübingen übernahm 1938 die 1933 von der Gestapo beschlagnahmte Fachbibliothek des Stuttgarter HNO-Arzttes Cäsar Hirsch, die sie 1940 um RM 1000.00 erwarb, und restituierte 2001 den erhaltenen Teil an die Erben von Hirsch in den USA. Hirsch und seine Bibliothek werden in dem genannten Artikel von Hans-Joachim Lang kurz erwähnt, der allerdings die neuere Literatur zur Bibliothek Hirsch nicht nennt; man findet die Titel unter den Nr. 1002 - 1007 in der in Fußnote 9 erwähnten Bibliographie. Inzwischen liegt auch eine schmale Biographie von Hirsch vor: **Dr. med. Cäsar Hirsch** : ein jüdisches Arztschicksal in Stuttgart / von Leo Martin Reich. - 1. Aufl. - Haigerloch : Verlag Medien und Dialog Schubert, 2009. - 56 S. : Ill. ; 21 cm. - ISBN 978-3-933231-92-5 : EUR 10.00. - Zur Bibliothek Dr. Cäsar Hirsch S. 43 - 44. [KS]

<sup>7</sup> **"Staatsnotwendige Wissenschaft"** : die Tübinger Volkskunde in den 1930er und 1940er Jahren / Sabine Besenfelder. - Tübingen : Tübinger Vereinigung für Volkskunde, 2002. - 598 S. : Ill. - (Untersuchungen des Ludwig-Uhland-Instituts der Universität Tübingen ; 94). - ISBN 3-932512-17-0. - Zugl.: Tübingen, Univ., Diss., 2001.

<sup>8</sup> **Der Tübinger Anglist Carl August Weber (1895 - 1955)** / Elisabeth Hauser. - Berlin [u.a.] : Lit-Verlag, 2007. - 312, [10] S. : Ill. ; 21 cm. - (Anglistik, Amerikanistik ; 27). - ISBN 978-3-8258-0347-6 : EUR 29.90 [#9313]. - Rez.: **IFB 09-1/2** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz266497519rez-1.pdf>

<sup>9</sup> <http://www.uni-tuebingen.de/UAT/w726/w726fram.htm> [2011-11-21].

Es stellt sich die Frage, ob die getroffene Auswahl verallgemeinerbar ist. Diese Frage findet keine Antwort, da eine abschließende Auswertung unterbleibt. Doch wenn man die Zusammenfassungen der einzelnen Kapitel betrachtet, kann man Frieder Günthers Fazit über die Rolle der Rechtswissenschaftlichen Abteilung - *mutatis mutandis* - auf die Gesamtuniversität übertragen: „[Die Tübinger Rechtswissenschaftler] waren ‚Mitwirkende‘, indem sie dazu beitrugen, in der Diktatur die Illusion eines traditionell funktionierenden Universitäts- und Wissenschaftssystems aufrecht zu erhalten, und sie waren ‚kooperierende Funktionselite‘, die Juristen so ausbildete, dass diese später als Richter oder Anwälte das nationalsozialistische ‚Recht im Unrecht‘ (Michael Stolleis) anwenden konnten. Auch führte der besonders im bürgerlichen Milieu verwurzelte Antisemitismus dazu, dass man hier den ersten gesetzlichen Maßnahmen des Regimes Sympathie entgegenbrachte und sogar im vorausseilenden Gehorsam entsprechende Maßnahmen vorwegnahm“ (S. 196).

Dies bestätigen letztlich auch die Personenporträts, unter denen sich Hardliner wie der Anatom und Prorektor Robert F. Wetzel (Philip Scharer, S. 809 - 831), der „Zigeunerforscher“ Dr. Dr. Robert Ritter (Tobias Schmidt-Degenhard, S. 833 - 851) und der Anthropologe Hans Fleischschacker (Elke Thran, S. 853 - 862), aber auch Zauderer, Verweigerer und Gegner finden. Behandelt werden der „jüdisch Versippte“ und wegen seiner antinationalsozialistischen Haltung vorzeitig zur Ruhe gesetzte Mathematiker Erich Kamke (Richard Mohr, S. 863 - 880), der Kirchenrechtler und Rechtsphilosoph Walther Schönfeld (Christoph M. Scheuren-Brandes, S. 881 - 896), der versuchte, seine christliche Position mit der Ideologie des Nationalsozialismus kompatibel zu machen, der Jurist Philipp Heck, Vertreter der Interessenjurisprudenz, der sich zwar dem Zeitgeist anpaßte, aber als „bürgerlicher Wissenschaftler“ in die Kritik geriet (Heinrich Schoppmeyer, S. 897 - 912), und der Öffentlichrechtler Wilhelm Merk (Christopher Schwieger, S. 913 - 933), der als Deutsch-Nationaler zunächst den Nationalsozialismus begrüßte, aber später davon enttäuscht wurde.

Der gehaltvolle und informationsreiche Band schließt mit einem Abbildungsverzeichnis (S. 1123 - 1124) und einem zuverlässigen Personenregister (S. 1125 - 1136). Eine Abschlußbibliographie fehlt zwar, doch finden sich am Ende eines jeden Beitrags umfassende Hinweise auf die benutzten Archivalien sowie die einschlägige Fachliteratur. Der Band ist forschungsgeschichtlich auf dem neuesten Stand.<sup>10</sup>

Frank-Rutger Hausmann

## QUELLE

**Informationsmittel (IFB)** : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>

---

<sup>10</sup> Eine Kurzfassung dieser Rez. ist erschienen in: **Historische Zeitschrift**. - 293 (2011),1, S. 273 - 275.

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz324449399rez-1.pdf>